

# Rechenwege

**Beitrag von „fuchsle“ vom 8. Mai 2006 12:22**

Hello Flexi,

ich habe beide Arten erlebt.

Bei meinem Grossen, war an der Grundschule der Lösungsweg bis auf jede Zeile exakt vorgeschrieben. Auch wenn es sich von den Zahlen her geradezu aufgedrängt hätte, anders zu rechnen.

Bsp:  $2 \cdot 28 = \dots$  würde ich jetzt rechnen  $2 \cdot 30 - 4 =$

(Das sieht man ja sogar, wenn man sich einen Zahlenstrahl vorstellt, weshalb führt man den denn überhaupt ein?)

Es war grundsätzlich falsch, wenn man vom vorgeschriebenen Weg abgewichen hat und aus einer offenen Textaufgabe eine andere Aufgabe drin gesehen hat als der Lehrer..... mein Sohn hat das als Qual empfunden.

Bei meinem jüngeren ist es jetzt so, dass die Lehrerin in der Klasse sogar Rechenwege sammelt. Ihr ist wichtig, dass die Kinder einerseits auf das richtige Resultat kommen und ihren Rechenweg den anderen erklären können.

Wenn sie sieht, dass gewisse Kinder wirklich zu kompliziert rechnen und somit die Gefahr besteht, dass sie in Zeitnot geraten, nimmt sie diese Kinder in die Förderstunde und guckt das mit ihnen individuell an.

Wie sich diese Lernweisen auf dem Gymnasium bewähren werden, wird man sehen. Kommt halt auch wieder darauf an, auf welche Art Lehrer man trifft.

Aber was ganz sicher ist, viele Studierende haben an der Uni wirklich Probleme Problemlösungsstrategien zu erarbeiten. Da erkennt man zwischen deutschen Studierenden und Studierenden aus anderen Ländern deutlich Unterschiede.

Ig,

fuchsle